

P r o t o k o l l

der 8. Jahrestagung der AGSB vom 24.-26. Juni 1987 in Reinhausen

Tagungsleitung: Dr. Dieter Peper
Tagungsort: Buettner-Haus Reinhausen
3401 Reinhausen / Kr. Göttingen
Organisation: Dr. Wolfgang Buss
Protokoll: Käthe Delius

TOP 1: E r ö f f n u n g

Der Vorsitzende eröffnet die Tagung und begrüßt die angereisten Teilnehmer, insbesondere die erstmalig Teilnehmenden, Herrn Peter PORT vom DSB und Herrn Prof. Clemens CWALINA von der Universität Hamburg. Als Vertreter des gastgebenden Göttinger Instituts für Sportwissenschaft begrüßt Herr Dr. Günther KÜPPE (gleichzeitig auch DVS-Vorstandsmitglied) die anwesenden AGSB-Mitglieder. Wolfgang BUSS gibt einen historischen Überblick über Reinhausen und Informationen zum Buettner-Haus.

TOP 2: P r o t o k o l l '86

Der Vorsitzende stellt fest, daß es innerhalb der Vierwochenfrist nach Versendung des letztjährigen Protokolls keine Einsprüche, Einwendungen oder Ergänzungsvorschläge gegeben hat. Damit gilt das Protokoll des Jahres 1986 als genehmigt.

TOP 3: B e r i c h t d e s V o r s i t z e n d e n

Da die meisten wichtigen Punkte innerhalb der Tagesordnung zur Sprache kommen, gibt der Vorsitzende vorweg nur einen kurzen Bericht. Er streift insbesondere drei Aspekte:

- a) Die innere Struktur der AGSB als eher offene Organisationsform ohne satzungsmäßige Fixierungen habe sich im Prinzip bewährt. Da sich aktuelle Notwendigkeiten für eine Änderung nicht ergeben, soll diese Form für die nächste Zukunft beibehalten werden.
- b) An Außenkontakten der AGSB ist besonders die Verbindung zur Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) wichtig geworden. Der für diese Thematik vorgesehene Tagungspunkt 8 wird wegen der Anwesenheit von Herrn Dr. KÜPPE vorgezogen.
- c) Die "Dienstleistungen" der AGSB bestehen nicht nur in gegenseitiger Information, sondern auch in der Möglichkeit gemeinsamen Handelns. Angesprochen werden hier u.a. die Punkte EDV in Bibliotheken, die Rechtsunsicherheit bei der Verwendung mikroverfilmter Literatur und die Entwicklung der Dokumentation des BISP. Alle Punkte werden später innerhalb der Tagesordnung besprochen.

TOP 8 (vorgezogen): D V S - K o m m i s s i o n

Herr HECKERS berichtet über seine Gespräche mit Herrn Prof. QUANZ von der DVS und rollt auch die Geschichte der Kontakte noch einmal auf: Zunächst habe die DVS Bedenken gegen eine Verbindung zur AGSB gehegt. Inzwischen konnte Herr HECKERS eine Tischvorlage präsentieren, die den Vorstellungen der AGSB nahe kommt. Diese Vorlage wird, wie folgt,

allgemeingültiger gefaßt, indem die Nominierung von Personen als separater zweiter Schritt herausgelöst wird: "Die DVS benennt auf Vorschlag der AGSB einen Beauftragten, der als Mitglied der AGSB deren Interessen bei der DVS wahrnimmt". Herr HECKERS wird als erster Beauftragter, Herr KÖTTMANN als sein Vertreter benannt. Das Amt endet mit dem Rücktritt oder Amtsablauf des DVS-Vorstandes. Ausdrücklich begrüßt wurde die Akzeptanz der AGSB durch die DVS.

Die weitere Diskussion behandelt die Frage, was es für die AGSB bedeuten würde, wenn sie als Arbeitsgemeinschaft der DVS fungierte: AGSB-Probleme könnten in den DVS-Rundschreiben veröffentlicht werden, Zuschüsse zur Arbeit der AGSB wären möglich, man könnte gemeinsame Veranstaltungen planen und durchführen, z.B. Präsentationen auf Hochschultagen. Herr HECKERS und Herr KÖTTMANN werden gebeten, die Antwort der AGSB an die DVS für diesen Bereich zu formulieren.

Es soll grundsätzlich versucht werden, die AGSB und ihre Tätigkeit besser bekannt zu machen, nicht zuletzt durch kurze Aufsätze in verschiedenen Publikationsorganen.

TOP 4: D o k u m e n t a t i o n

Herr HARTMANN (BISP) erläutert Umfang und Form der Dokumentation nach der Umstellung auf die neue Broschüre. Durch Verzicht auf die Abstracts werden 600 statt 400 Einheiten pro Heft erfaßt. Der Anteil der deutschsprachigen Literatur beträgt 40 bis 60%. Materialien vor 1985 werden nur noch im Datenpool berücksichtigt. Die erste Nummer konnte ausgeliefert werden, bis Nr. 5 haben die Hefte schon verschiedene Herstellungsstadien erreicht. In zwei Jahren möchte das BISP die Korrekturen und Bereinigungen im Datenpool beendet haben. Alles neue Material wird nach Eingang verarbeitet, zeitlicher Verzug soll höchstens bis zum Erscheinen des nächsten Heftes vorkommen.

Die Zeitschriftenliste soll im Herbst 1987 vorliegen

Im März 1988 wird das BISP wieder eine Schulung zur Benutzung der Datenbank DIMDI anbieten. Die bisherigen Erfahrungen damit waren sehr erfolgreich.

Intensiv wurde über die Methode der Deskribierung diskutiert. Laut Herrn HARTMANN werden pro Einheit 10 bis 30 Stichworte vergeben. Diese Deskriptoren sind seit einiger Zeit nicht mehr normiert, sondern die Begriffe werden aus dem Text gegriffen, wie sie sich anbieten. Es bleibt ungeklärt, ob die drei Deskriptoren, die in der Broschüre bzw. auf den Karteikarten abgedruckt werden, die drei wichtigsten oder die drei sich zufällig zuerst ergebenden Begriffe sind.

Auch die Freitextsuche über Online-Recherche, die leider längst nicht allen Benutzern zugänglich ist, wird als problematisch angesehen, u.a. weil Synonyme und Homonyme die nicht normierte Deskriptorenliste aufweiten (z.B.: Balanceübung/Gleichgewichtsübung, Sprint/Kurzstreckenlauf, Zuschauer/Publikum usw.). Bei komplizierteren sinnverwandten Deskriptoren (z.B. Hauttemperatur, Körpertemperatur, Wärmehaushalt, Thermoregulation) kann nur ein Verknüpfungssystem von Siehe- und Siehe-auch-Verweisen zu einem befriedigenden Rechercheergebnis führen. Herr HARTMANN sagt zu, daß das Problem der Freitextdeskribierung im BISP überdacht und beraten werden soll.

Von jeder Ausgabe der Dokumentation 1987 werden 150 Karteikartensätze gedruckt, es gibt noch 116 Besteller. Bei weiterem Bestellerrückgang sind auch die jetzigen Kosten von 696,- DM pro Satz nicht mehr zu halten. Deshalb soll mit einem Spezialprospekt für die Dokumentation geworben werden.

Herr LEMKE weist darauf hin, daß für ca. 400,- DM die Dokumentation aus DIMDI abgerufen und auch ausgedruckt werden kann. Die Erstellung von Profilausdrucken ist auch möglich.

Herr LACHENICHT berichtet weiter über die geplante Ausweitung der Datenbanken. Bisher werden hauptsächlich genutzt: SPORT/Canada, SPOLIT/BRD, Heracles/Frankreich, SIRLS/Canada,USA, Erec=Pädagogik/USA. Es werden verschiedene Statistiken vorgelegt, die die Streuung der Benutzer und die Verteilung auf verschiedene Datenbanken deutlich machen. Auf der nächsten Tagung können noch mehr Informationen über Datenbanken erwartet werden. Sehr heftig werden die Kosten für die Recherchen in den verschiedenen Institutionen und Bundesländern diskutiert. Das BISP erhebt bislang pauschal DM 43,-. Kostendeckend wären lt. LACHENICHT DM 86,-. Deshalb sollte das BISP als Bundesbehörde möglichst bald die Gebühren erhöhen.

TOP 5: M i c r o f i c h e s

Seit 1985 stagniert die Produktion der Microfiches "Verfilmte Literatur aus Fachzeitschriften". Die mit der Einladung zur 8. Jahrestagung verschickte Anfrage zu diesem Problem brachte folgendes Ergebnis: 15 Antworten gingen ein, davon waren 7 bereits früher Bezieher der Microfiches, die anderen sind an diesem Service interessiert.

Herr PEPPER berichtet über das Angebot der Firma COM-Microfiche-Service, die Produktion zu übernehmen und auch für die "Archivpflege" zu sorgen. Das Material müsse aber vom BISP zur Verfügung gestellt werden. Wie schon im Vorjahr diskutiert, liegen hier rechtliche Probleme. Herr LACHENICHT sagt zu, dieses grundsätzliche Problem im eigenen Hause zu klären. Es wird angeregt, noch einmal gezielt die Interessenten an diesem Service zu ermitteln und die Firma um verschiedene Kalkulationsmodelle aufgrund unterschiedlicher Bezieherzahlen zu bitten. Mit Kosten in Höhe von DM 500,- bis 600,- pro Jahr muß aber gerechnet werden.

TOP 6: P C - A r b e i t s g r u p p e

Herr PACHE berichtet über die Arbeit der auf der 7. Jahrestagung in Saarbrücken 1986 eingerichteten Arbeitsgruppe zum Einsatz von PCs in den Sportbibliotheken und stellt die Bonner Erfahrungen vor. Mit Fragen zu Hardware und Software kann man sich an Herrn PACHE wenden.

Tagungspause: Nach Vorführung einer Dia-Serie zur Einführung in die Benutzung der Bibliothek des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Göttingen wird diese Einrichtung besichtigt. Im Anschluß daran wird als Rahmenprogramm eine Fahrt nach Ebergötzen mit seinem Wilhelm-Busch-Museum sowie eine Fahrt an die DDR-Grenze und ein kurzer Besuch von Duderstadt durchgeführt.

TOP 7: A G S B - F r a g e b o g e n

Der Nutzen des von Herrn KOTTMANN u.a. erarbeiteten Fragebogens zur Situation der Sportbibliotheken und sein nächster Einsatz werden diskutiert. Es wird beschlossen, den Bogen in diesem Herbst noch einmal zu verschicken (Angaben mit Stichtag 31.12.1986).

Herr CWALINA berichtet von der Untersuchung der Hamburger Staatsbibliothek über die Bedürfnisse der dortigen Sportbibliothek.

TOP 8: s.o.

TOP 9: I A S I - I n f o r m a t i o n e n

Herr LACHENICHT berichtet über die Arbeit der IASI: Vom 14.-19.5.89 wird in Papendal/Arnheim in den Niederlanden der nächste IASI-Kongreß stattfinden mit dem Thema "Sportdokumentation und Sportinformation in den 90er Jahren". Der im Rahmen der Olympischen Spiele 1988 geplante Kongreß in Seoul ist noch nicht gesichert.

Die IASI hat das Problem des "document ordering" erörtert. Die verbesserten Recherchemöglichkeiten erleichtern die Sammlung von Literaturzitatoren, nicht aber die Beschaffung der Originaldokumente. Die IASI will Vorschläge zu dieser Frage erarbeiten. Jedes Land soll, in englischer Sprache normiert, seine sportwissenschaftliche Literatur an die Zentrale der Internationalen Datenbank SPORT senden. Im Austausch dafür soll die Literatur anderer Länder geliefert werden. 1986 haben sich 21 Länder zur Mitarbeit verpflichtet. Besonders günstig könnte sich das Projekt für die zahlreiche im Ostblock außerhalb des Buchhandels erscheinende Literatur auswirken, die auf diesem Wege erst zur Kenntnis gebracht werden könnte.

TOP 10: S c h l a g w o r t v e r g a b e

Frau HUBER stellt die Schlagwortvergabe als verbale Inhaltserschließung, wie sie in den letzten 10 Jahren im Bayerischen Bibliotheksverbund erarbeitet wurde, vor. 1983 lag ein Entwurf für ein Regelwerk vor, 1986 erschienen die RSWK (Regeln für die Schlagwortkatalogisierung) im Druck. Dies Regelwerk wird seit 1986 auch von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt angewendet. Es wird nach dem Prinzip des engsten Schlagwortes gearbeitet. Ab Juli 1987 gibt es die ca. 220.000 Begriffe umfassende Standardschlagwortliste, erarbeitet von der UB Augsburg und der DB, in Microficheform zu kaufen. Frau HUBER erläutert die Arbeitsweise und Suchstrategien an Beispielen. Baden-Württemberg und Nordrheinwestfalen werden die RSWK übernehmen.

TOP 11: B e r i c h t e d e r T e i l n e h m e r

Die Bibliothek der Sporthochschule Köln hat eine feste Stelle für die Dokumentation bekommen. Mit dem Bibliotheksneubau in Köln gibt es viele Probleme.

Das Institut für Sportwissenschaft Göttingen hat eine Benutzerbefragung mit ca. 500 Fragebögen nach dem Muster der Sportbibliothek der TU München durchgeführt und berichtet über Echo und Ergebnisse. Wer eine ähnliche Aktion plant, kann sich an das Göttinger Institut oder an die Sportbibliothek der TU München wenden.

TOP 12: P e r s p e k t i v e n

Als Termin für die nächste Jahrestagung wird der 18.-20.5.1988 in Frankfurt in Aussicht genommen. Folgende Themen werden vorgeschlagen: EDV-Einsatz, IASI-Informationen, Vorstellung neuer Zeitschriften, AV-Medien-Einsatz, DVS-Kooperation, Fragebogenaktion und Neuwahlen.

Herr BUSS und Herr HECKERS werden die Bestimmungen der verschiedenen Prüfungsämter über die Behandlung von Examensarbeiten zum Zweck der Dokumentation eruieren.

TOP 13: S o n s t i g e s

Herr CWALINA stellt seine Broschüre "Richtlinien für Zitate, Quellenangaben, Anmerkungen, Literaturverzeichnisse u.ä." vor

Es soll versucht werden, eine Art Zeitschriften-Tauschbörse einzurichten. Das BISP z.B. gibt seine Zeitschriftendoubletten an die Bibliothek der Sporthochschule Köln ab. Frau BARTSCHAT wird die Steuerung der Aktion übernehmen. Meldungen und Anfragen sind an sie zu richten. Eine Ausweitung des Doublettentausches auf Monographien soll erst nach den Erfahrungen mit den Zeitschriften in die Überlegungen einbezogen werden.

Curricula zum Sportunterricht können über die Kultusbehörden der einzelnen Länder beschafft werden.

Die Beschaffung von Diplomarbeiten der TH Zürich hat sich als schwierig und teuer erwiesen.

Erfahrungen mit dem von MAURER/THIRING/WINTER betreuten Sportinformationsdienst über professionell durchgeführte Recherchen liegen noch nicht vor.

Am Ende der Tagung dankt der Versammlungsleiter den Organisatoren, Herrn Wolfgang BUSS und seinen Bibliotheksmitarbeitern, für die Vorbereitung und gelungene Durchführung der Tagung und verabschiedet die Teilnehmer.

D. Peper

(Dr. D. Peper)

K. Delius

(K. Delius)

Versendetermin: 11. 02. 87

Einwendungen gegen dieses Protokoll oder gegen einzelne Punkte bitte bis vier Wochen nach dem o.g. Versendetermin an den Vorsitzenden; andernfalls gilt das Protokoll als angenommen.

Anlage 2 zum Protokoll

Ergänzungen und Korrekturen zum Protokoll der 8. AGSB-Tagung 1987 in Reinhausen/Göttingen

(Die hier angegebenen Änderungen konnten auf der 9. Tagung in Frankfurt 1988 unter TOP 2 aus Zeitgründen nicht hinreichend diskutiert werden. Es wurde daher beschlossen, daß der Vorsitzende die entsprechenden Einwendungen und Ergänzungen mitteilen sollte, was hiermit geschieht.)

zu TOP 3 (Bericht des Vorsitzenden)

Abs.1, c), Zeile 4:

sollte heißen: Rechtsproblematik statt Rechtsunsicherheit (LEMKE)

zu TOP 4 (Dokumentation)

Abs.4, Satz 3:

Herr MÜLLER erklärt, Herr HARTMANN könne diesen Satz nicht so gemeint haben. Er bietet seine Interpretation an wie folgt:

"Diese Deskriptoren werden der Liste der in SPOLIT enthaltenen Begriffe entnommen. Ist ein Begriff für einen neuen Sachverhalt dort nicht enthalten, wird eine neue aus dem Dokument hervorgehende Benennung übernommen. Die drei Hauptdeskriptoren, die in der Broschüre und auf den Karteikarten abgedruckt werden, sind die Begriffe, mit denen der Inhalt des Dokuments grob erfaßt wird."

Abs.5:

Freitextdeskribierung existiert nicht, ist von Freitextsuche zu unterscheiden (MÜLLER).

Abs.6, Zeile 3:

muß heißen 216,-DM statt 696,-DM (LACHENICHT).

Abs.7, Satz 1:

sollte genauer heißen:

"Herr LEMKE weist darauf hin, daß für ca. 400,- DM pro Jahr (DIMDI-Rechnung) die komplette Sportdokumentation eines Jahres aus der Datenbank SPOLIT inklusive fremdsprachige Titel und Abstracts abgerufen und ausgedruckt werden kann." (LEMKE)

Abs.8, Zeile 3:

Name der Datenbank muß heißen Eric statt Erec (LEMKE).

zu TOP 9 (IASI-Informationen)

Abs.2, Zeile 7:

Der Ausdruck "Literatur" ist zu verstehen im Sinne von Sekundärdokumenten (LEMKE).

zu TOP 11 (Teilnehmer-Berichte)

Abs.1 sollte genauer formuliert werden wie folgt:

"Die Bibliothek der DSHS hat ab Januar 1987 die zur Fortführung des überregionalen Sammelschwerpunkts Sportwissenschaft dringend erforderliche Stelle für eine Dipl.-Bibliothekarin in der Buchbearbeitung (Erwerbung von ausländischen Monographien) im Haushaltsplan zugesprochen bekommen, nicht zuletzt dank der Unterstützung der AGSB. Die DFG hat daraufhin die Bewilligung ihrer Personalmittel eingestellt, die nur als Starthilfe gedacht waren." (LEMKE)

und weiter zu den "Problemen" des Bibliotheksneubaus:

"Herr LEMKE berichtete zum Stand der Planung eines Bibliotheksneubaus von 3.000 qm und stellte die Konzeption vor. Es handelt sich um eine Freihand-Ausleihbibliothek nach dem Beispiel der Gesamthochschulbibliotheken des Landes NW, mit erheblichen zusätzlichen Magazinbeständen. Nach Abschluß der aus Standortgründen besonders schwierigen Vorplanungsphase ist mit einer ersten Baurate 1989 zu rechnen, mit der Fertigstellung des Baus nicht vor 1990/01." (LEMKE)

zu TOP 13 (Sonstiges)

Abs.2, Satz 2:

Das BISP gibt nicht Doubletten ab, sondern seine gesamten Zeitschriften. Dadurch entsteht bei der Sporthochschule eine große Anzahl an Doubletten (LACHENICHT).

Abs.5, Zeile 1:

muß heißen MAUER & PARTNER (LACHENICHT, LEMKE).